

# Das Projekt “MultiMediaThek” (MMT) an der Gesamthochschulbibliothek Kassel

Derzeit unterliegt die Informationsinfrastruktur einem starken Wandel. Dies betrifft insbesondere die Hochschulen als akademische Ausbildungsstätten, deren Erfolg sicherlich auch daran gemessen werden wird, inwieweit es ihnen gelingt, die neuen technischen Möglichkeiten für die wissenschaftliche Information und Kommunikation zu nutzen.

## Umfeld allgemein

Allgemein bestimmen mehrere Faktoren insbesondere für Bibliotheken die Informationsinfrastruktur. Es sind dies u.a.:

- **Bereitstellung der Informations- und Kommunikationsnetze.**  
In Zusammenarbeit mit den Bibliotheken werden die Hochschulrechenzentren resp. Netzzentren für eine den Anforderungen angemessene physikalische Netzinfrastruktur sorgen müssen. Möchte man beispielsweise Multimedia-Anwendungen und interaktive Lehrangebote über das Internet anbieten, so sind schnelle und sichere Datennetze bis in den tertiären Sektor notwendig, selbst wenn derzeit die Kosten sicherlich manche dieser Ansprüche ausbremsen.
- **Kostenmanagement**  
Bei sich ständig verringern den Geldmitteln rücken immer stärker betriebswirtschaftliche Fragestellungen und Methoden ins Blickfeld der Bibliotheken. So werden im Rahmen der Prozeßkostenanalyse die Kosten bibliothekarischer Dienstleistungen ebenso eruiert wie auch eine ausgewogene Budgetierung zwischen Sach- und Personalmitteln deutlich an Wichtigkeit gewinnt. Dies wird sich in der Tendenz sicherlich noch verstärken, so daß in absehbarer Zeit interne Verrechnungssysteme zwischen Uni-Verwaltung, Fachbereichen und Dienstleistungszentren etc. nicht auszuschließen sind.
- **Ressourcen-Management**  
Die ständig digital anwachsende Informationsflut bedingt Probleme, die in absehbarer Zeit zu lösen sind. Schon jetzt dürften trotz Bemühungen derartige Informationen verloren sein, da sie entweder nicht archiviert wurden oder durch eine fehlende Erfassung gleich welcher Art nicht oder nur schwer auffindbar sind. Hier sind verstärkt Anstrengungen nötig, um einerseits die physikalische Archivierung<sup>1</sup> (Umkopieren der Archivbänder in gängige Formate) und andererseits die unterschiedlichen Formate in möglichst einem allgemeingültigen Einheitsformat<sup>2</sup> ohne große Verluste zu überliefern, daß sie auch in späteren Zeit nutzbar sind. Hierzu gehört sicherlich auch, daß man sich entsprechende Gedanken um die in finanzschwachen Zeiten umso dringlicher erscheinende überregionale Beschaffung von Informationen (Konsortialverträge) sowie um die benutzerfreundliche Darbietung dieser Informationen macht.
- **Beratung**  
Letztlich bedarf der Punkt “Beratung” keinerlei großer Erläuterung innerhalb der Bibliotheken, wird doch durch Informationsvermittlungsstellen und –zentren Benutzerberatung bereits seit langem als Dienstleistungsauftrag verstanden. Im Sinne obiges Ressourcen-Managements kann man jedoch hierunter zusätzlich auch Hilfestellungen bei der Produktion wissenschaftlicher Informationen verstehen. Es dürfte sehr viel effektiver und letztlich auch ressourcensparender sein, wenn wissenschaftliche Texte (Dissertationen, Zeitschriftenaufsätze, kostspielige Buchproduktionen) bereits bei der Erstellung jeweils zu definierenden Kriterien genügen würden, damit sie später besser erfaßt werden können und für die entsprechenden Retrieval besser aufzubereiten sind<sup>3</sup>.

## 1.2 Umfeld Gesamthochschulbibliothek (GHB) Kassel

Kassel stellt sich derzeit als einschichtiges Bibliothekssystem dar, das durch eine hochschulpolitische “Reorganisation” demnächst in 10 Bereichsbibliotheken dezentralisiert wird. Allein am ehemaligen Hauptstandort entstehen so auf drei Etagen fünf Bereichsbibliotheken mit eigener Ausleihe, Erwerbung, Katalogisierung, Infozentrum und Multimediaeinheit. An bibliothekarischen Eckdaten ist zu nennen (Zahlen 1997/98):

- 114 Personalstellen

- 2,6 Mio. DM Bucherwerbungsgelder
- 1,5 Mio. Buchbestand
- 0,8 Mio. Entleihungen (incl. Verlängerungen)

Im Jahre 1995 wurde die Abteilung Informationsmanagement gegründet, die sich aus Bibliothekaren und DV-Angestellten zusammensetzt. Dieser Abteilung oblag der Ausbau der Bibliotheks-DV und Informationsinfrastruktur. Waren 1995 ca. 30 vereinzelt stehende PC's, ein Novell-CD-Netz mit 21 CD-ROM-Laufwerken sowie ein Ausleihsystem im Einsatz, so verfügt die Bibliothek heute neben dem PICA-Lokalsystem über 300 PC's unter Windows NT, ein SUN- und DEC-Cluster, drei CD-Server (UltraNet, Silverplatter, Dialog) mit ca. 140 Datenbanken, eigene WWW-, DNS- und Mailserver.<sup>4</sup> Gemeinsam mit dem Schweizer Hochschulverlag VDF an der ETH Zürich wurde ein Hochschulverlag gegründet, der unter der URL [www.upress.de](http://www.upress.de) erreichbar ist.

## 2. Die MultiMediaThek (MMT)

Da selbstverständlich die unter dem ersten Punkt erwähnten Bedingungen und Folgerungen nicht sofort und auch nicht umfassend schnell umgesetzt werden können, bedarf es zunächst kleinerer Insellösungen insbesondere für Bibliotheken, wo zum einen die Finanzmittel fehlen, zum anderen das KnowHow oftmals erst langsam aufgebaut werden muß. In Kassel wurde aus internen Diskussionen in den Abteilungen Benutzung und Informationsmanagement (I'M) sehr schnell die gemeinsame Idee eines "Technischen Lesesaals", wie die MultiMediaThek (MMT) zunächst genannt wurde, geboren. Abgesegnet durch Beschlüsse des Ständigen Ausschusses IV und letztlich finanziell ermöglicht durch die sog. Bibliotheksfördermittel des Bundes und der Länder ging der Aufbau letztlich von der Idee bis hin zur Ausführung innerhalb eines Jahres vonstatten.

### 2.1 Daten der MMT

- |                     |   |
|---------------------|---|
| IV. Quartal 1997    | Erste Überlegungen zwischen Benutzung und I'M bezüglich Multimedia-Anwendungen in einem neu aufzubauenden "Technischen Lesesaal". Finanzierung ermöglicht über Zuweisungen aus den Bibliotheksfördermitteln des Bundes und der Länder.              |
| I./II. Quartal 1998 | Praktische Umsetzung des Konzeptes, Diskussionen über Gestaltung der Internet-Arbeitsplätze, Erläuterung des Konzeptes in den politischen Gremien, Unterstützung der MMT durch den zuständigen Ständigen Ausschuß IV unter Vorsitz des Präsidenten. |
| ab 1. Juli 1998     | Probetrieb mit u.a. Zeiten, gestört nur im August (Semesterferien) durch Verkabelungsarbeiten (Einbau 100Mbit-Verkabelung), sehr gute Benutzerresonanz.   |
| 11.11.1998          | Feierliche Eröffnung durch die Ministerin und den Präsidenten.  |
| 18.12.1998          | Bekanntgabe der Dezentralisierung der Gesamthochschulbibliothek in 10 Bereichsbibliotheken und einem kleinen zentralen Bereich durch den Präsidenten.   |
| Mai 1999            | Abbau der MultiMediaThek, Rechner dezentral aufgestellt in Bereichsbibliotheken (10Mbit-Anschluß).  |

### 2.2 Organisatorische und technische Voraussetzungen

Als Örtlichkeit für die zukünftige MultiMediaThek bot sich der geräumige alte Lesesaal im 1. Stock des Hauptgebäudes an. (s. Abb. 1) Dieser Raum verfügte zudem über kleine sog. "Carrels", abzuschließende kleine Benutzerarbeitsplätze, die entweder als Mitarbeiterräume oder als Räume für audiovisuelle Mediendarbietungen genutzt werden konnten. An Umbauten erfolgte der Einbau einer zentral gelegenen Infotheke, sowie einer festinstallierten großen Leinwand, um Schulungen und

Vorträgen ein optimales Umfeld zu bieten. Da der Lesesaal durch große Fensterfronten sehr hell war, mußte ein entsprechend leistungsfähiger Beamer angeschafft werden. Computertische und -stühle wurden ebenso neu angeschafft wie auch eine leicht zu erkennende Beschriftung der Arbeitsplätze installiert. (s. Abb. 2).

Da es wenig sinnvoll erschien, Multimediaanwendungen über die herkömmliche Netzverkabelung von max. 10Mbit anzubieten, wurde dieser Bereich der Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Hochschulrechenzentrum komplett mit einer sternförmigen 100Mbit-Verkabelung versehen.

Durch die Zusammenlegung der DIN-Normenstelle mit der MMT konnte das Personalproblem derart behoben werden, daß die MMT als Teil des Infozentrums ansprechende Öffnungszeiten anbieten konnte:

Montag bis Mittwoch	9.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 18.00 Uhr
Freitag	9.00 – 14.00 Uhr

Da die zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MMT bereits in der Anfangsphase voll in der Planung und Realisierung integriert waren, ergab sich eine ausgesprochen konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen bibliothekarisch und DV-technisch geprägtem Personal. Bedenkt man die Vielzahl der zu betreuenden Betriebssysteme (Windows NT, Linux, MacOS) und Anwendungen (Internet, Grafik, Textverarbeitung, OCR, Scannen, AV-Medien und -Hardware), mag man ermesen, mit welchem hohen Engagement die beteiligten Mitarbeiter diese Idee in die Praxis umgesetzt haben.

Wichtig erschien allen Beteiligten eine entsprechende Vermarktung. Ein Grafikatelier erstellte daher ein MMT-Logo mit zugehörigem Poster. Dieses A0-Poster wurde im Eingangsbereich des Hauptstandortes angebracht, zusätzlich zu einer bislang fehlenden grafischen Überblicksdarstellung der einzelnen Bibliotheksdienstleistungen und Bibliotheksstandorte. Dieses Poster wurde zusätzlich verkleinert auf A3 gedruckt und an die Fachbereiche versandt (Abb. 3).

Eine Diskussion über die Gestaltung der Internet-Arbeitsplätze führte schließlich zu einer pragmatischen, effektiven aber zunächst auch arbeitsintensiven Lösung. Neben Internet-Arbeitsplätzen, an denen sich Benutzer völlig frei im Internet bewegen konnten, sofern sie über eine gültige Berechtigung (Account) des Hochschulrechenzentrums verfügten, wurden Internetarbeitsplätze geschaffen, die zwar ebenfalls frei waren, jedoch vom Bibliothekspersonal jeweils über eine eigene Kennung freigeschaltet werden mußten. Zugang zu diesen Systemen erhielt nur derjenige, der sich bei der MMT-Aufsicht mit Lese- oder Personalausweis ausgewiesen und in eine Liste mit Benutzungszeiten eingetragen hatte. Als dritte Variante wurden durch die Abt. I'M Internetarbeitsplätze mit reinem Gastzugang eingerichtet, an dem jeder Bibliotheksbenutzer im Internet surfen durfte, allerdings eingeschränkt nur im Bereich des Wissenschaftsnetzes (WIN) der DFN-Beteiligten. Praktisch heißt dies, daß alle Domänen mit "uni-\*.de" sowie die Institutionen der Blauen Liste anwählbar waren<sup>5</sup>. Sobald der Benutzer versucht, eine andere Domäne anzuwählen resp. einem entsprechenden Link zu folgen, wird die Verbindung abgelehnt. Technisch wird dies durch einen unter Linux aufgesetzten Squid-Server erreicht.

Auch für die notwendige Druckmöglichkeit wurde gesorgt. Da die Abt. I'M in Zusammenhang mit der Gestaltung des NT-Bibliothekszernetzes bereits Überlegungen zum kostenpflichtigen Druck für Benutzer angestellt hatte<sup>6</sup>, konnte eine entsprechende Lösung in Zusammenarbeit mit der Firma OCE zeitgleich zur Öffnung der MultiMediaThek in Benutzung genommen werden. Die Benutzer können von den jeweiligen Arbeitsplätzen unter NT, Linux oder MacOS ihren Druckauftrag auf eine zentrale Druckstation (unter NT und Linux mittels Vergabe eines Passwortes) schicken, dort ihren Auftrag anwählen und nach Eingabe des Passwortes und entsprechender Bezahlung (Münzen oder CopyCard) ausdrucken.

Da in der MMT ebenfalls Textverarbeitungsarbeitsplätze gewünscht waren, entschlossen sich die Beteiligten dazu, dies auszuweiten zu Grafik- und Textverarbeitungsplätzen. Diese wurden entsprechend parallel in NT- und MacOS-Rechnersystemen ausgestattet mit Zip-Laufwerk, Scanner, Grafik-, Text- und OCR-Software. Erstaunlicherweise wurden weit weniger die Textverarbeitungsmöglichkeiten als vielmehr die Grafikarbeitsplätze unter MacOS genutzt.

## 2.3 Kosten

Die Kosten des Projektes lassen sich nicht absolut beziffern, da neben einer Vielzahl von neuen Rechnern ebenso Server und Rechnersysteme zum Einsatz kamen, die bereits durch etatisierte Mittel der Abt. I'M bezahlt worden sind. Neben den Bundes- und Landesmitteln wurden zusätzlich Eigenmittel der Bibliothek eingesetzt. Grob angenähert dürften sich die Kosten wie folgt verteilen:

Vernetzung	45.000 DM
Computersysteme	ca. 100.000 DM
Leinwände, Beschriftungen, Poster	15.000 DM
Lichtstarker Beamer	20.000 DM

Abgesehen von dem Beamer, der anderweitig ohne Probleme weiterverwendet wird, konnten innerhalb der Umstrukturierung der Gesamthochschulbibliothek die Computersysteme dezentral in die Bereichsbibliotheken verteilt werden, wenn gleich durch die dort vorherrschende 10Mbit-Verkabelung Multimediaanwendungen über das Netz nur wenig sinnvoll erscheinen können.

Die o.a. 180.000 DM stellen die reinen Sachmittelkosten dar, die für das Projekt zu veranschlagen sind. Die Personalkosten wurden nicht berücksichtigt. Auch die Motivation der beteiligten Mitarbeiter läßt sich in Tragweite und Auswirkung nicht bemessen.

## 2.4 Aufbau

Neben der Auskunft am Infotresen der MMT standen für Benutzer ferner ein Kopierer und ein Readerprinter zur Verfügung. Die Nutzung audiovisueller Medien erfolgte in drei Carrels, die mit Stereoanlagen und Videosystemen ausgestattet waren. DIN-Normen-Auslegestelle und Microformen-Lesemöglichkeit waren ebenso gegeben wie eine kostenpflichtige Druckmöglichkeit für alle Rechnersysteme (s.o.). Über die Gestaltung der Internetarbeitsplätze wurde bereits berichtet. Auch die vorrangig für CD-Nutzung vorgesehenen Rechnersysteme wurden unterschieden. Die über das Netz verfügbaren 140 Datenbanken der Gesamthochschulbibliothek konnten über Wincenter und einen entsprechenden ICA-Client genutzt werden. Für Einzel-CD's, die lokal zu installieren waren, standen drei weitere CD-Rechner zur Verfügung. Alle Systeme waren soundfähig, jedoch ohne angeschlossene Boxen installiert. Notwendige Kopfhörer waren über die Aufsicht zu erwerben (Selbstkostenpreis) bzw. zu leihen.

Insgesamt waren für Benutzer folgende Rechnersysteme verfügbar:

- 4 Internetarbeitsplätze (NT/MacOS) mit Anmeldung (Leseausweis oder Personalausweis)
- 4 Internetarbeitsplätze (Linux) mit HRZ-Account
- 1 Sparc 4 (SunOS) mit HRZ-Account
- 1 Javastation
- 3 CD-ROM-Arbeitsplätze lokale Installationen (PC/MacOS)
- 4 CD-ROM-Arbeitsplätze (PC/MacOS)
- 2 Grafikarbeitsplätze (MacOS) mit Scanner und ZIP, Bildbearbeitung, OCR, Textverarbeitung
- 1 Grafikarbeitsplatz (PC) mit Scanner und DVD, Bildbearbeitung, OCR, Textverarbeitung
- 1 CD-ROM-Server (MacOS) für MacCD's mit Astarte MilesApart

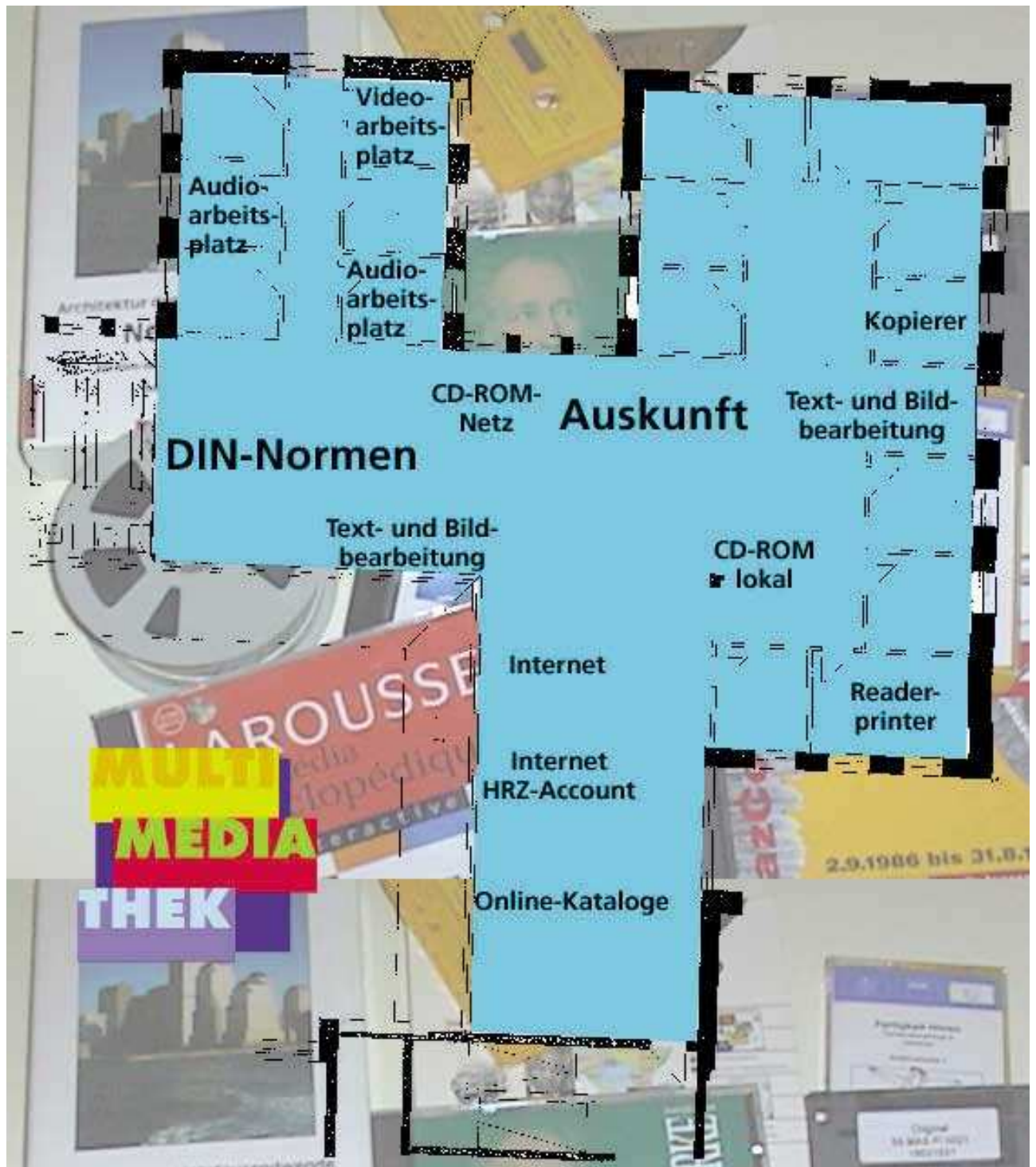
## 3. Ausblick

Insgesamt betrachtet darf man sagen, daß dies ein ausgesprochen erfolgreiches Projekt der Gesamthochschulbibliothek war. Zwar lassen sich für die Kürze des Bestehens der MMT keine Auslastungszahlen erheben, jedoch war dieser Raum während der Öffnungszeiten fast immer gut besucht. Insbesondere die Internet- und Grafikarbeitsplätze fanden große Resonanz. Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit zwischen den mit unterschiedlichen Fragestellungen und Arbeiten befaßten Kollegen und die starke Motivation, die die an der Planung und am Aufbau beteiligten Personen hatten. Ohne diese Motivation wäre ein solcher Erfolg nicht möglich gewesen.

Es muß bedauert werden, daß hochschulpolitische Entwicklungen auch die MultiMediaThek betroffen haben. Wie sich die Dezentralisierung der Gesamthochschulbibliothek im weiteren auf den bibliothekarischen und DV-technischen Alltag für Benutzer und Bibliothekspersonal auswirkt, bleibt abzuwarten.

### Abbildungen:

Abb. 1: Überblicksplan der MultiMediaThek



**Abb. 2: Blick in die MultiMediaThek (Photo: R. Wiedemann)**





**Abb. 3: Poster der MultiMediaThek**

Referent: Dr. Helge Steenweg  
 Abt. Informationsmanagement  
 Gesamthochschulbibliothek Kassel  
 Diagonale 10  
 34127 Kassel

steenweg@bibliothek.uni-kassel.de

<sup>1</sup> Wer verfügt beispielsweise heute noch über ein 5 1/4-Zoll-Laufwerk an seinem PC, das 360 KB-Disketten lesen kann – einmal abgesehen von der vielleicht bereits fehlerhaften Magnetisierung?

<sup>2</sup> Z.B. würde man heute sicherlich SGML bevorzugen, in der Praxis stellt dies derzeit jedoch eher PDF dar.

<sup>3</sup> Wer sich mit der Erstellung und Erfassung von digitalen Publikationen beschäftigt hat, kann sicher ermessen, welchen Aufwand es bedeutet, wenn Fonts oder Bilder fehlen resp. in falschen Auflösungen geliefert werden. Hier sind auch die metasprachlichen Initiativen zu nennen, um die Publikationen zu erfassen, z.B. Dublin Core etc.

<sup>4</sup> Siehe zu den Aufgaben und zur Entwicklung der letzten vier Jahre: Steenweg, Helge, Erfahrungsbericht: Praktische Umsetzung des Informationsmanagements, in ABI-Technik 19 (1999) 2, S. 112-128.

<sup>5</sup> Andere Domänen können jederzeit zusätzlich eingetragen resp. gelöscht werden.

<sup>6</sup> Siehe hierzu demnächst Gick, Helmut: Eine kostenpflichtige Druckstation für Benutzer, in: ABI-Technik 19 (1999) 3.